



Jahresbericht 2013

Das Dresdner Osteuropa Institut e. V. (DOI) hat im Jahr 2013 seine bewährte Arbeit als wissenschaftliche und kulturelle Begegnungsstätte mit dem Fokus auf die Staaten Ost- und Mitteleuropas fortgesetzt. Im Wesentlichen konnte das Angebot beibehalten werden. Dies galt sowohl für die wissenschaftlichen Gesprächsrunden beziehungsweise Vortragsreihe als auch die Empfänge unter Beteiligung der Botschaften von Staaten aus Mittel- und Osteuropa. Die Beteiligung entsprach den Erwartungen und hat sich gegenüber dem Jahr 2012 nicht verändert.

Im Jahr 2013 war das Themenspektrum wieder breit gefächert. Dies lässt sich bei der Ausrichtung des Institutes auch nicht vermeiden. Allerdings lag in diesem Jahr der Schwerpunkt eher bei Großveranstaltungen.

Das Institut hat sein Ziel der Vernetzung, Bündelung und Unterstützung der wissenschaftlichen Osteuropaaktivitäten in der Region weiterhin engagiert verfolgt. Dabei standen 2013 Kroatien und Tschechien sowie Gesamtbetrachtungen Mittel- und Osteuropas im Vordergrund.

Am 15. Januar 2013 richtete das DOI gemeinsam mit dem Honorarkonsulat der Republik Kroatien im Kulturrathaus der Landeshauptstadt Dresden einen Frühjahrsempfang aus. In Gegenwart des **Wirtschaftsministers des Freistaates Sachsen Sven Morlock** und des **Botschafters der Republik Kroatien Dr. Miro Kovač** referierte **Dr. Peter Neumann** zum bevorstehenden EU-Beitritt Kroatiens. Der

Wirtschaftsminister nahm in seinem Grußwort darauf Bezug und **S.E. der Botschafter Dr. Miro Kovač** skizzierte noch einmal den schwierigen Weg Kroatiens in die Europäische Union. Das DOI präsentierte sich umfassend im Foyer mit Tafeln zu seiner Arbeit, die u.a. der Schatzmeister **Ralph Herrmann** erstellt hatte. Vorstände und Kuratoriumsmitglieder des Institutes standen ihm zur Seite und sorgten für eine starke Präsenz des DOI bei diesem Empfang. Eine Vielzahl der 250 Gäste interessierte sich für die Arbeit des DOI:

Am Montag, den 15. April 2013 fand im Saal Dresden des **Feldschlösschen Stammhaus** eine Vortragsveranstaltung des Dresdner Osteuropa Instituts in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) - Zweigstelle Dresden statt. Das Thema lautete: **"Schwierige Freunde – Deutschland und Russland"**. In Gegenwart des Amerikanischen Generalkonsuls aus Leipzig Marc J. Powell referierte **Prof. Dr. Werner J. Patzelt vom Institut für Politikwissenschaften der TU Dresden** über geopolitische Fragen und Fragen der wechselseitigen Empfindsamkeit, Bündnisse, Kriege, Ein- und Auswanderung, Verbrechen und Versöhnung, wirtschaftliche Kooperation, kultureller Austausch, Literatur, bildende Kunst... Die wechselseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland sind vielfältig aber auch wechselhaft. Es wurde ein Blick in das Wechselbad der Gefühle zwischen den „schwierigen Freunden“ Deutschland und Russland gewagt. Nicht minder intensiv und interessant waren die Erörterungen zu den Beziehungen der Sächsischen Landeshauptstadt zu Russland, die vor allem das zahlreiche Publikum aufwarf. Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftler, Russlandfreunde und –interessierte, Studenten, interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, die im russischen Markt tätig sind. Entsprechend war die Aufmerksamkeit groß.

Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Sächsischen Landtages Dr. Matthias Rößler veranstaltete das DOI am 24. Juni 2013 gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und dem Sächsischen Landtag im Plenarsaal am Elbufer eine **Festveranstaltung: Ein Jahrhundert Osteuropaforschung in Deutschland -100 Jahre DGO-**

Vorausgegangen war ein Festakt zum 100 jährigen Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde im Bundesaußenministerium an der auch der Direktor des DOI Dr. Peter Neumann teilgenommen hatte.

Deutsche Wissenschaftler und Universitäten nehmen sich seit über 100 Jahren dem Mittel- und Osteuropäischen Raum an. Waren zunächst auch imperialistische Interessen auszumachen, so ist das Interesse an Osteuropa zunehmend von dem Bedürfnis nach guten nachbarschaftlichen Beziehungen und wachsender wirtschaftlicher Zusammenarbeit geprägt.

Nachdem die besonderen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland in der vergangenen Veranstaltung am 15. April thematisiert worden waren, wollte man im Juni noch einmal die Arbeit der DGO würdigen und das historische, politische, wissenschaftliche aber auch das wirtschaftliche Interesse an den Staaten in Mittel- und Osteuropa betrachten.

Mit der ***Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde Frau Dr. Heike Dörrenbächer*** und dem ***Gründer der Forschungsstelle Osteuropa (Bremen)*** und ***Vizepräsident der DGO Herrn Prof. em. Dr. Wolfgang Eichwede*** waren zwei exzellente Fachleute gewonnen worden, die die historisch-politische aber auch die ökonomische Seite der Osteuropabeziehungen beleuchteten. Neben den Osteuropaforschern am Wissenschaftsstandort Sachsen mit seiner Exzellenz-Universität, der TU Dresden, waren Gäste aus der sächsischen Wirtschaft, die das Mittel- und Osteuropageschäft in besonderer Weise in den Blick genommen haben, zugegen. **Horst Wehner, 2. Vizepräsident des Sächsischen Landtages**, hielt zudem ein Grußwort.

Am **16. Juli 2013** trug der **Geschäftsführer des Ostausschusses der Deutschen Wirtschaft Prof. Dr. Rainer Lindner** im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Honorarkonsulat der Republik Kroatien in Sachen zu wirtschaftlichen Möglichkeiten im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt Kroatiens in der Villa Lingner vor. Die 120 anwesenden Gäste konnten sich zudem mit **Prof. Dr. Rainer Lindner** zu den Wirtschaftskontakten und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern Mittel- und Osteuropas austauschen.

Im Rahmen der **15. Tschechisch Deutschen Kulturtage** – hier ist das DOI seit vielen Jahren Partner – referierte **Prof. Dr. Stefan Troebst - Universität Leipzig**,

zum Thema: **Kinderflüchtlinge aus Griechenland in Nordböhmen und Sachsen 1949/1950** ". Der Historiker und Slavist Prof. Dr. Stefan Troebst lehrt als Professor für Kulturstudien Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig. In den Jahren 1948/49 waren ca. 30.000 makedonisch- und griechischsprachige Kinder aus dem Bürgerkriegsgebieten im Norden Griechenlands in die Nachbarstaaten Albanien, Jugoslawien und Bulgarien evakuiert sowie anschließend auf die Staaten des sowjetischen Hegemonialbereichs verteilt worden. Die Tschechoslowakei nahm ca. 3.500 Kinder auf und brachte sie in Sanatorien und Kinderheimen Nordböhmens und Nordmährens unter. Die 1.100 Kinder, die in die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands gelangten, wurden 1950 im nach außen abgeschotteten »Heimkombinat ›Freies Griechenland« in Radebeul konzentriert, die Jugendlichen unter ihnen in Leipzig untergebracht. Mit der Verschärfung des Kalten Krieges erwies sich die Hoffnung auf baldige Repatriierung der als »politische Emigranten« geführten, staatenlosen und häufig verwaisten Heranwachsenden als trügerisch. Einige leben bis heute in Dresden, Šumperk, Leipzig und Krnov. Etwa 70 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Von **Donnerstag, den 05. Dezember 2013** bis zum **Samstag, den 7. Dezember 2013** hatte das DOI gemeinsam mit dem DISUD an der TU Dresden, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, der Juristischen Fakultät und dem Institut für Politikwissenschaften in den Festsaal der TU Dresden geladen.

„Sachunmittelbare Demokratie in Mittel- und Osteuropa“ war das Thema des ersten Konferenztages. Zunächst begrüßte **Wolf-Eckhard Wormser, Kanzler der TU Dresden** die Konferenzteilnehmer, bevor **Dr. Peter Neumann, Direktor**, in das Tagungsthema einführte. Unter der Moderation von Prof. Dr. Klaus Poier, Universität Graz, referierte zunächst **Prof. Dr. Herbert Küpper**, Geschäftsführer des Institut für Ostrecht München (Regensburg) und Kuratoriumsmitglied des DOI. Sein Thema: **„Sachunmittelbare Demokratie in Ungarn – neue Entwicklungen“.**

In diesem Jahr lag der mittel- bzw. osteuropäische Schwerpunkt im Baltikum. **„Direkte Demokratie in Estland, Lettland, Litauen“ war Gegenstand des Vortrages von Evren Somer**, lic. phil., C2d im ZDA, Aarau, Schweiz und daran anschließend referierte **Dr. Thomas Hoffmann, LL.M., DAAD**, Universität Tartu, Estland zur **„Sachunmittelbare Demokratie im Baltikum“ und präsentierte Einzelfallbeispiele“**

Zwischenzeitlich hielt das **Kuratoriumsmitglied des DOI Prof. Dr. Albert Löhr, IHI, TU Dresden**, ein **Grußwort**, bevor **Antje Himmelreich**, Institut für Ostrecht München (Regensburg) sich der „Unmittelbare Demokratie in Russland“ widmete. **Dr. Axel Bormann**, **Institut für Ostrecht München (Regensburg)** beendete den Mittel- und Osteuropa betreffenden Teil der Konferenz mit einem Beitrag zur „**Unmittelbare Demokratie in Rumänien**“, der ursprünglich vorgesehene Beitrag "**Direkte Demokratie in Bulgarien - Geschichte, heutiger Zustand und Perspektiven**", von **Prof. Dr. Martin Belov, Universität Sofia** – der aus Krankheitsgründen nicht teilnehmen konnte, wird im Tagungsband abgedruckt werden.

Bevor aber am Folgetag die Vorträge zur Schweiz, Österreich und der Bundesrepublik in das Zentrum der Aufmerksamkeit rückten, konnten sich die Tagungsteilnehmer im Taschenbergpalais Hotel Kempinski im Rahmen eines „**Rumänischen Abends**“ mit Sektempfang, Landeskunde und Tombola über einen Vortrag von **S.E. Dr. Lazăr COMĂNESCU, Botschafter Rumäniens** freuen. Dieser trug mit Vehemenz die Interessen seiner Landsleute in der EU vor, was für reichlich Gesprächsstoff sorgte.

Die **Fotografin Kathleen Mangatter** hielt die Eindrücke des Abends – wie auch der gesamten Konferenz - fest.

Weitere: Beiträge zur Tagung: **Buchvorstellung, Prof. Dr. Frank Decker, Yu-Fang Hsu** „**Die Pfadabhängigkeit direkter Demokratie in Deutschland: Eine Untersuchung zu den Ideen- und realgeschichtlichen Ursprüngen der Volksgesetzgebung**“, StSD, Band 12; „**Direkte Demokratie in großen österreichischen Städten unter besonderer Berücksichtigung Wiens**“; **Prof. Dr. Werner Pleschberger**, Universität Wien; „**Sachunmittelbare Demokratie in den Kommunen Österreichs**, **Prof. Dr. Klaus Poier**, Universität Graz; „**Die Käuflichkeit von Abstimmungen am Beispiel der Schweiz**“, **Dr. Thomas Milic**, OA, Universität Bern/Zürich; „**Finanzen und unmittelbare Demokratie in der Schweiz**“; **Prof. Dr. Christoph Schaltegger**. Universität Luzern; „**Bürgerbegehren und Bürgerentscheid im Kommunalrecht des Freistaates Sachsen**“, **Dr. Raphael Leukart**; „**Medien u. unmittelbare Demokratie zu Sachentscheiden**“, **Prof. Dr. Olaf Jandura**, Universität Düsseldorf; "**Legitimität und Direkte Demokratie – Elemente der unmittelbaren Demokratie in Max Webers Rechts- und Herrschaftssoziologie**", **Prof. Dr. Gebhard Geiger**, Professor am Lehrstuhl für

Betriebswirtschaftslehre – Finanzmanagement und Kapitalmärkte an der TU München; **„Einführung von Volksrechten in das Grundgesetz- eine vergleichende Analyse der Gesetzentwürfe seit 2002“**, Dr. Denise Renger, Bundesministerium der Justiz, stv. Vors. ,DISUD an der TUD.

Auch im Jahre 2013 ist es dem DOI gelungen als Diskussionsforum für Themen Ost- und Mitteleuropas zu dienen. Der gesellschaftliche Dialog zwischen Vertretern der Wissenschaft, Wirtschaft und interessierten Bürgern wurde weiter gepflegt.

Zudem haben die Vorstände und Mitarbeiter des Institutes eine Vielzahl von Veranstaltungen mit Mittel- und Osteuropabezug an den Universitäten im Freistaat Sachsen oder in Berlin besucht.

Die weiteren Veranstaltungen des Dresdner Osteuropa Institutes und auch der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde können Sie auf den Internetseiten www.doi-online.org und www.dgo-dresden.de einsehen.

Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Praktikanten, den Kuratoren, den Helfern und Förderern, Spendern und Sponsoren danken wir herzlich für die Unterstützung.

Ihr Vorstand

Dresden, im März 2014

Dr. Peter Neumann, Dresden

Pavel Votruba, Dresden

Ralph Herrmann, Dresden

Thomas Hüttel, M.A., Chemnitz

Ingo Liermann, Dresden

Prof. Dr. Karl-Heinz Schlarp, Dresden

Christoph Steinke, Dresden

Henning Sternstein, Bannewitz